

### *zum kantatentext*

Wesentliche Teile dieser Kantate (Sätze 1, 3 und 5) gehen auf eine Trauungskantate aus dem Frühjahr 1726 zurück, welche der Librettist geschickt zu einer Pfingstkantate umgestaltet hat. Er bezieht sich auf die Lesung aus Kapitel 2 der Apostelgeschichte, wo vom Heiligen Geist als von «Zungen, zerteilt wie von Feuer» die Rede ist, und auf die Jesusworte aus dem Johannesevangelium: «Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen» (Joh. 14, 23) und «Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch...» (Joh. 14, 27).

*weitere theologische und musikalische hinweise finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

### *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

### *nächste kantate*

*freitag, 26. juni 2009, trogen*

*«ach herr, mich armen sündler»*

Kantate BWV 135 zum 3. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Emmanuel Wiemer

J. S. Bach-Stiftung  
Postfach 164  
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58  
info@bachstiftung.ch  
www.bachstiftung.ch

# O EWIGES FEUER, O URSPRUNG DER LIEBE

*freitag,  
29. mai 09  
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 29. mai 2009, trogen (ar)*

«o ewiges feuer, o ursprung der liebe»

Kantate BWV 34 zu Pfingsten

für Alt, Tenor und Bass

Trompeten I–III, Pauken, Flauto traverso I+II, Oboe I+II,  
Fagott, Streicher, Orgel, Cembalo und Vokalensemble

17.30–18.15 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk  
mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.–*

19.00 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext:

Reflexion: Ingrid Grave

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a fr. 40.–, kategorie b fr. 10.–*

3. aria (alto)

Wohl euch, ihr auserwählten Seelen,  
die Gott zur Wohnung ausersehn.

Wer kann ein grösser Heil erwählen?  
Wer kann des Segens Menge zählen?  
Und dieses ist vom Herrn geschehn.

4. recitativo (basso)

Erwählt sich Gott die heiligen Hütten,  
die er mit Heil bewohnt,  
so muss er auch den Segen auf sie schütten,  
so wird der Sitz des Heiligtums belohnt.  
Der Herr ruft über sein geweihtes Haus  
das Wort des Segens aus:

5. coro

Friede über Israel.  
Dankt den höchsten Wunderhänden,  
dankt, Gott hat an euch gedacht.  
Ja, sein Segen wirkt mit Macht,  
Friede über Israel,  
Friede über euch zu senden.

*theologisch-musikalische anmerkungen*

**1. Chor**

Die Gemeinde bittet um das Wirken des Heiligen Geistes in den Herzen der Menschen. Der Apostel Paulus schreibt: «Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?» (1. Korinther 3, 16) Bachs lebhaftes Musikmalte die züngelnden Flammen des «ewigen Feuers».

**2. Rezitativ**

Die Betenden nehmen Christus beim Wort und bitten ihn, bei ihnen einzukehren.

**3. Arie**

Hier ist das Zentrum und der Höhepunkt der Kantate. Grosses ist geschehen: «Von dem Herrn ist das gewirkt, es ist ein Wunder in unsern Augen» (Psalm 118, 23). Diese Arie bezog sich in der ersten Fassung, einer Heirats-

kantate für einen Pfarrer, auf seine Rolle als Hirte der Gemeinde. Der ruhige, pastorale Charakter der Musik erklärt sich aus dem ursprünglichen Arientext: «Wohl euch, ihr auserwählten Schafe, die ein getreuer Jakob liebt».

**4. Rezitativ**

Der Text bleibt beim Bild von der Wohnung Gottes, deutet es aber auf die Kirche, das dem Herrn geweihte Haus.

**5. Chor**

Der Schlusschor zitiert und paraphrasiert den Wunsch aus dem Psalter: «Friede über Israel!» (Psalm 128, 6b). Nochmals, wie schon zur Eröffnung der Kantate, bietet Bach die ganze orchestrale Festbesetzung auf mit Trompeten, Pauken, Streichern und Oboen.

## *ausführende*

*solisten* Ruth Sandhof, Alt  
Jens Weber, Tenor  
Fabrice Hayoz, Bass

### *vokalensemble der schola seconda pratica*

Sopran Susanne Frei, Leonie Gloor, Guro Hjemli,  
Jennifer Rudin, Noemi Tran  
Alt Jan Börner, Olivia Heiniger, Francisca Naef,  
Damaris Nussbaumer, Lea Scherer  
Tenor Marcel Fässler, Manuel Gerber, Nicolas Savoy,  
Walter Siegel  
Bass Fabrice Hayoz, Chasper Mani, Philipp Rayot,  
Will Wood

### *instrumentalensemble der schola seconda pratica*

Violinen Renate Steinmann, Plamena Nikitassova,  
Sylvia Gmür, Sabine Hochstrasser,  
Fanny Pestalozzi, Olivia Schenkel,  
Fanny Tschanz, Livia Wiersich  
Viola Susanna Hefti, Martina Bischof, Joanna Bilger  
Violoncello Martin Zeller, Hristo Kouzmanov  
Violone Iris Finkbeiner  
Fagott Susann Landert

Oboe	Luise Baumgartl, Martin Stadler
Traversflöten	Maria Mittermayr, Renate Sudhaus
Trompete	Patrick Henrichs, Peter Hasel, Klaus Pfeiffer
Pauke	Martin Homann
Orgel	Nicola Cumer
Cembalo	Oren Kirschenbaum
<i>leitung</i>	Rudolf Lutz

*reflexion*

Ingrid Grave wurde 1937 in Südoldenburg (Norddeutschland) geboren, wo sie aufwuchs und die Schule besuchte. 1960 trat sie in den Dominikanerorden ein, und zwar bei den Dominikanerinnen in Ilanz, Graubünden. Nach dem zweijährigen Noviziat (klösterliche Einführungszeit) schloss sie ihre Ausbildung ab und arbeitete als Lehrerin, zunächst in der Primarschule, dann nach einer weiteren Ausbildungszeit in der Sekundarschule des Klosters. Berufsbegleitend absolvierte sie den Theologiekurs für Laien. Von 1982 bis 1994 war sie Mitglied im Leitungsteam der Ordensgemeinschaft und verantwortlich für die Kontakte zu den Niederlassungen in Übersee (Brasilien und Taiwan). Damit verbunden waren verschiedene Reisen und Aufenthalte in diesen Ländern. Von 1994 bis 2000 arbeitete sie auf eine Anfrage des Schweizer Fernsehens als Moderatorin bei der Sonntagssendung «Sternstunden». Anschliessend sprach sie während zwei Jahren einmal monatlich das «Wort zum Sonntag». Seither engagiert sie sich hauptsächlich in der Arbeit mit Frauen (Vortragstätigkeit, Besinnungstage) und lebt in Zürich in einem kleinen ökumenischen Projekt für Frauen, die spirituell auf der Suche sind.

*bwv 34:*  
*«o ewiges feuer, o ursprung der liebe»*

*textdichter: unbekannt*

*erstmalige aufführung: wahrscheinlich im mai 1746*

*oder 1747 in der liebfrauenkirche in halle*

*anlass: 1. pfingsttag*

*1. coro*

O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe,  
entzünde die Herzen und weihe sie ein.

Lass himmlische Flammen durchdringen und wallen,  
wir wünschen, o Höchster, dein Tempel zu sein,  
ach, lass dir die Seelen im Glauben gefallen.

*2. recitativo (tenore)*

Herr, unsre Herzen halten dir  
dein Wort der Wahrheit für:  
du willst bei Menschen gerne sein,  
drum sei das Herze dein;  
Herr, ziehe gnädig ein.  
Ein solch erwähltes Heiligtum  
hat selbst den grössten Ruhm.